www.juve-verlag.at

Jänner | Februar | 2017

JUVE

MAGAZIN FÜR WIRTSCHAFTSJURISTEN IN ÖSTERREICH

STRATEGEN AM ZUG

Auf welche Karten clevere Player in Graz und Linz setzen

JUVE RANKING:
Steuerrecht

UNTERNEHMEN:
Inhousejuristen in ihrer neuen Rolle als Risikomanager

STRATEGEN AM ZUG

Um bei einem anspruchsvollen Brettspiel erfolgreich zu sein oder gar als Gewinner hervorzugehen, brauchen die Spieler eine kluge Stragegie, geschickte Taktik, aber auch Glück. Ähnlich geht es Kanzleien, die sich in Graz oder Linz behaupten wollen. Vor allem größere Einheiten spielen dabei die Wien-Karte. Einige kleinere gehen den Weg der Spezialisierung.

von Claudia Otto

Bald residiert Jann Siefken im Schloss. Der Halbleiterspezialist ams AG, bei dem er General Counsel ist, renoviert gerade das ehemals höfische Gemäuer am Unternehmenssitz in Premstätten. Dann wird unter anderem er dort sein Büro haben. Der Chiphersteller hat bewusst den Standort Premstätten bei Graz gewählt, weil die TU Graz im Mikrochipbereich so gut aufgestellt ist. Was die rechtliche Beratung angeht, orientiert er sich aber eher in Richtung Wien. So sieht Siefken wenig Berührungspunkte mit dem Grazer Anwaltsmarkt. „Das liegt vor allem an der fehlenden internationalen Vernetzung der Einheiten vor Ort", sagt er.

Auch das in Graz ansässige Unternehmen Leder & Schuh setzt oft auf Wiener Kanzleien, berichtet die Inhousejuristin Ruth Wagner – dabei war sie selbst einst Konzipientin bei Held Berdnik Astner, einer der Top-Adressen in Graz. Immerhin kommt im Immobilienrecht häufig der renommierte Grazer Anwalt Dr. Günther Schmied für den Schuhfilialisten zum Einsatz.

Zwar gibt es auch darüber hinaus einige große Unternehmen, die sich von Grazer Kanzleien beraten lassen, oft sind es aber die Mittelständler, die auf die Einheiten vor Ort setzen – und natürlich staatliche Betriebe und Einrichtungen sowie die Stadt Graz selbst.

Dabei ist das produzierende Gewerbe der wichtigste Wirtschaftsfaktor in der Steiermark (➔ *Die umsatzstärksten Unternehmen aus der Steiermark*, Seite 14). Darunter die wohl bekanntesten Unternehmen der Region, wie der Maschinen- und Anlagenbauer Andritz und der Automobilzulieferer Magna Steyr. Außerdem finden sich viele hochspezialisierte Mittelständler aus den Branchen Maschinenbau und Umwelttechnik hier. Beispiele sind der Antriebs- und Prüftechnik-Spezialist AVL List und das Messtechnikunternehmen Anton Paar.

Illustration: Fotolia / elenabsl

Weil aber viele der Unternehmen für die Rechtsberatung nach Wien gehen, ist es ein kluger Spielzug für Kanzleien, an beiden Standorten vertreten zu sein.

Büro in Wien zahlt sich aus. Diesen Schritt vollzogen hat beispielsweise Held Berdnik Astner. Im Gegensatz zu der Full-Service-Kanzlei Eisenberger & Herzog ist sie in Wien allerdings sehr spezialisiert aufgestellt. So steht das Büro vor allem für Compliance- und Wirtschaftsstrafrechtsexpertise. Mit einem Zugang von Baker & McKenzie Diwok Hermann Petsche auf Partnerebene im Herbst 2015 stärkte die Kanzlei das Wiener Büro zuletzt aber auch im Bank- und Gesellschaftsrecht.

In Graz ist HBA die mit Abstand personell größte Einheit und insbesondere im Mittelstand fest verankert. Ein Beispiel für ihre Arbeit ist die Beratung des Immobilienentwicklers Supernova beim Kauf von rund 70 Einzelhandelsstandorten aus dem ehemaligen Baumax-Portfolio. Der dabei federführende Partner und prominenteste Kopf der Kanzlei ist zweifelsohne Dr. Bernhard Astner. Er ist zugleich auch Vorstand des Immobilienentwicklers Asset One. Da Astner zuletzt gesundheitsbedingt kürzer treten musste, fragen sich Wettbewerber, wie die Kanzlei dies auffangen wird.

Ohne Zweifel hat die Kanzlei auch andere starke Partner, wie beispielsweise den Steuer- und Gesellschaftsrechtler Dr. Joachim Zierler. Seine Expertise ist im Markt jedenfalls unumstritten und mit seiner Doppelqualifikation als Steuerberater und Anwalt stellt er nicht nur in Graz eine Rarität dar. Darüber hinaus ist er auch im Bereich neue Technologien und Frühphasenfinanzierung aktiv.

Die ebenfalls aus Graz stammende Kanzlei Eisenberger & Herzog ist vor Ort vor allem, was das Öffentliche

DIE UMSATZSTÄRKSTEN UNTERNEHMEN AUS DER STEIERMARK[1]

13 der Top 15 sind Industrieunternehmen

Andritz AG
Umsatz: 6,4 Mrd. Euro
Branche: Maschinen- und Anlagenbau
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 24.500

Magna Steyr AG & Co KG
Umsatz: 2,5 Mrd. Euro[2]
Branche: Automobilproduktion
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 7.000

AVL List GmbH
Umsatz: 1,3 Mrd. Euro
Branche: Automobilzulieferer, Medizin- und Messtechnik
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 8.500

Energie Steiermark AG
Umsatz: 1,1 Mrd. Euro
Branche: Energieversorger
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 1.700

Magna Powertrain GmbH & Co KG
Umsatz: 900 Mio. Euro[3]
Branche: Automobilzulieferer
Sitz: Lannach
Mitarbeiter: 2.100

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
Umsatz: 857 Mio. Euro
Branche: Krankenhausmanagement
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 17.500

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG
Umsatz: 763 Mio. Euro
Branche: Leiterplatten
Sitz: Leoben-Hinterberg
Mitarbeiter: 8.700

Roth Heizöle GmbH
Umsatz: 730 Mio. Euro
Branche: Energieversorgung
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 100

Sappi Austria Produktions-GmbH & Co. KG
Umsatz: 638 Mio. Euro
Branche: Papier, Pappe, Zellstoff
Sitz: Gratkorn
Mitarbeiter: 1.000

ams AG
Umsatz: 623 Mio. Euro
Branche: Halbleiter, Elektronik
Sitz: Premstätten
Mitarbeiter: 2.100

Knapp AG
Umsatz: 582 Mio. Euro
Branche: Maschinen- und Anlagenbau
Sitz: Hart bei Graz
Mitarbeiter: 2.900

Leder & Schuh AG
Umsatz: 494 Mio. Euro
Branche: Handel mit Schuhen und Accessoires
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 3.300

Fresenius Kabi Austria GmbH
Umsatz: 352 Mio. Euro
Branche: Pharma
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 1.000

Anton Paar GmbH
Umsatz: 264 Mio. Euro
Branche: Messtechnik
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 2.300

Christof Holding AG
Umsatz: 251 Mio. Euro
Branche: Industrieanlagenbau
Sitz: Graz
Mitarbeiter: 2.000

[1] Alle Angaben sind gerundet und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015
[2] Gesamtfahrzeugfertigung; Schätzung der JUVE-Redaktion
[3] Schätzung des Kreditschutzverbandes

Recht angeht, in aller Munde. Sie berät beispielsweise die Kommune bei verschiedenen Projekten und Verfahren ebenso wie die Österreichische und Steiermärkische Wirtschaftskammer. Dabei steht der für seine Kompetenz im Öffentlichen Recht von Mandanten wie Wettbewerbern häufig empfohlene Prof. Dr. Georg Eisenberger im Zentrum der Grazer Einheit. Neben ihm ist auch der Corporate- und M&A-Experte Dr. Alric Ofenheimer regelmäßig in Graz vor Ort.

Der in der Landeshauptstadt der Steiermark verwurzelte Ofenheimer kam 2004 von Freshfields Bruckhaus Deringer. Sein Zugang war ein wesentlicher Treiber für die Eröffnung des Wiener Standorts von E&H 2005. Heute ist Namenspartner Eisenberger überzeugt: „Ohne eine Büroeröffnung in Wien wäre Wachstum in diesem Umfang nicht möglich gewesen." Die Expansion der Kanzlei nach Wien gilt im Markt als echte Erfolgsstory: Über den Zugang weiterer Freshfields-Anwälte wie Kartellrechtler Dr. Dieter Thalhammer und M&A-Größe Dr. Peter Winkler gelang es der Kanzlei in kurzer Zeit, sich österreichweit an der Marktspitze zu etablieren. Zuletzt legte E&H personell noch mal nach und ernannte fünf Equity-Partner auf einmal. Zudem kam im Jänner 2017 ein Inhousejurist von der Raiffeisen Bank International als Salary-Partner (➔ *Wir haben aus Fehlern anderer Kanzleien gelernt*, Seite 9).

Alle an einem Ort. Neben E&H und Held Berdnik Astner gehört auch Scherbaum Seebacher zur Marktspitze in Graz. Für letztere spielt die Präsenz in Wien allerdings eine untergeordnete Rolle. Sie ist in der Bundeshauptstadt lediglich mit einer Sprechstelle vertreten und setzt bewusst auf eine Ein-Standort-Politik mit einer gemeinschaftlichen Präsenz aller in Graz. Dies mag auch historisch bedingt sein. So ist Scherbaum Seebacher vor allem durch ihre Kompetenz im lokalen Insolvenzrecht groß geworden – die mittlerweile allerdings über die Region hinausstrahlt: Gründungspartner Dr. Norbert Scherbaum erlangte unter anderem durch seine Tätigkeit als Masseverwalter der Grazer Fußballvereine SK Sturm Graz und Grazer AK österreichweit Bekanntheit.

Fotos: Fotolia/ finkandreas, Scherbaum Seebacher

Inzwischen gehört die Kanzlei aber nicht nur im Insolvenzrecht zur Marktspitze in Graz, sondern hat sich auch im Immobilien-, Gesellschaftsrecht und M&A etabliert. Daneben bietet sie mit der Kombination aus Unternehmens-, Erb- und Familienrecht eine Spezialisierung wie kaum eine andere Einheit vor Ort. Zudem ist sie mit Sascha Verovnik häufig bei Transaktionen mit Slowenien- und Kroatienbezug vertreten.

Von Linz aus nach Wien. Die Strategie, mit mehreren Standorten in Österreich vertreten zu sein, verfolgt auch SCWP Schindhelm. Dabei gelang es der originär oberösterreichischen Kanzlei – ähnlich wie der lokalen Wettbewerberin Haslinger Nagele – erfolgreich nach Wien zu expandieren. Bei der Erschließung des Grazer Marktes konnte SCWP jedoch nicht an diesen Erfolg anknüpfen. Das liegt auch darin begründet, dass sie in der Vergangenheit einige personelle Rückschläge verkraften musste: Im Frühjahr 2014 verstarb der auch als Insolvenzverwalter tätige Salary-Partner Dr. Heinz Pichler. Zudem wurde die Ex-SCWP-Partnerin und ehemalige Leiterin des Standorts Graz, Dr. Hella Ranner, zu einer Haftstrafe wegen schweren Betrugs und Untreue verurteilt, unter anderem wegen Schädigung der Kanzlei.

Heute ist der eigentlich in Wels sitzende SCWP-Partner Dr. Alexander Anderle zeitweise auch im Grazer Büro präsent. Ein Gesicht, mit dem die Marke SCWP Schindhelm in Graz verbunden wird, fehlt aber bisher. So befindet sich die Kanzlei an diesem Standort nach wie vor im Aufbau und zählt mit drei Substituten und einem Konzipienten zu den kleineren Einheiten. Wo nötig, greift sie auf Ressourcen anderer Standorte zurück. Erfolgreich ist SCWP vor allem im Immobilienrecht, beispielsweise für Smart City Living, eine neu gegründete Tochter der Raiffeisen Landesbank Steiermark, die sie beim Verkauf von Immobilien des neu entwickelten

Graz im Zentrum: Für Norbert Scherbaum (Scherbaum Seebacher) kommen weitere Standorte nicht in Frage. Im Gegensatz zu den Wettbewerbern Eisenberger & Herzog und Held Berdnik Astner ist die Kanzlei nur mit einer Sprechstelle in Wien vertreten.

Anzeige

Mutiger Aufschlag: Der ehemalige Anwalt von Wildmoser Koch & Partner Johannes Lehner eröffnete Anfang 2016 für die junge Wiener Kanzlei Aigner ein Büro in Linz.

Stadtteils ‚Smart City Graz Mitte' begleitet. Außerdem beriet sie auch den Raiffeisen-Bauträger bei der Vertragsabwicklung hinsichtlich des Projektes ‚Hallerschlosspark'. Neben dem Schwerpunkt im Immobilienrecht ist das Grazer Büro zuletzt verstärkt im Gesellschafts- und Sanierungsrecht zu Rate gezogen worden. Die SCWP-Anwälte gehen aber klar nach der Devise vor: „In Graz und in der Steiermark generell muss man breit beraten."

Der umgekehrte Weg. Die Expansion von Wien aus nach Linz vollzog die Kanzlei Aigner. Sie entstand erst Anfang 2015, als sich der im österreichischen Markt als Anlegervertreter sehr bekannte Lukas Aigner von der ehemali-

Die nächste Generation: Der 30-jährige Partner Georg Wielinger verleiht dem M&A-Geschäft der Traditionskanzlei Kaan Cronenberg neuen Schwung. Natascha Vrabié ergänzt als 31-jährige Strafrechtlerin die Partnerriege von Draxler Rexeis.

gen Wiener Kanzlei Kraft & Winternitz trennte. Anfang 2016 holte er den heute 34-jährigen Dr. Johannes Lehner als Partner hinzu. Die beiden hatten sich beim Verfahren zur sogenannten Linzer Swap-Affäre kennengelernt. Damals war Lehner noch bei der renommierten Linzer Traditionskanzlei Wildmoser Koch & Partner tätig.

Mit seinem Eintritt bei Aigner eröffnete der ambitionierte Lehner für die Kanzlei ein Büro in Linz. Seither arbeitet der gebürtige Oberösterreicher an beiden Standorten. Das Linzer Büro ist auf Juristenebene bisher neben ihm nur mit einer Konzipientin ausgestattet. Allerdings ist die Einheit auf organisches Wachstum ausgerichtet und kann bei Bedarf auf die Ressourcen in Wien zugreifen. Lehner widmet sich in Linz insbesondere der Beratung beim An-und Verkauf von Liegenschaften. Ein Beispiel ist seine Arbeit für die IPB Immobilientreuhand Holding bei der Aufschließung einer 80.000 Quadratmeter großen Baufläche im Umland von Linz. Aber auch grenzüberschreitende Transaktionen gehören zu seinem Repertoire, etwa die Beratung von Mediaray bei der Übernahme von Forbes Austria.

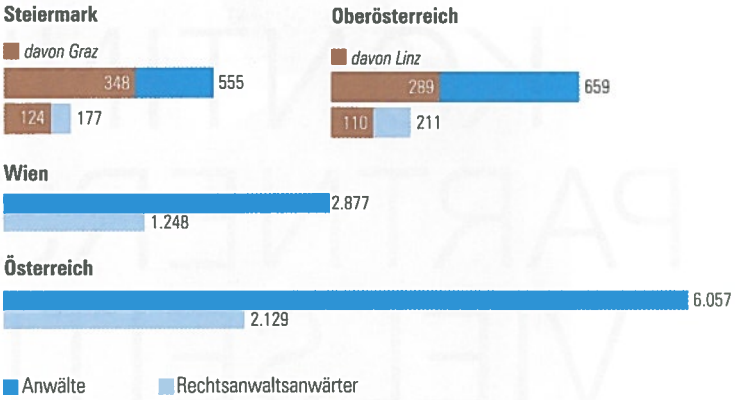
Neu aufgestellt zeigt sich auch die kleinere Grazer Kanzlei Draxler Rexeis. Sie ernannte die erst 31-jährige ehemalige Konzipientin Natascha Vrabié zur Partnerin. Vrabié ist auf Wirtschaftsstrafrecht spezialisiert und bildet gemeinsam mit dem Unternehmensrechtler Robert Rexeis und der Arbeitsrechtlerin Gudrun Draxler eine interessante Kombination. Die Partner begleiten Unternehmen beispielsweise beim Einstieg von Investoren sowie bei arbeits-, zivil- und gesellschaftrechtlichen Streitigkeiten. Darüber hinaus berät die Kanzlei aber auch zu Liegenschaftstransaktionen und vertritt in Strafverfahren. Im Oktober war der langjährige Namenspartner und Baurechtler Matthias Strampfer ausgeschieden. Er ist seither in eigener Kanzlei tätig.

Ein weiterer junger Partner einer renommierten Grazer Einheit ist Georg Wielinger. Nach einer Zwischenstation als Konzipient bei Schönherr in Wien kehrte der heute 30-Jährige 2014 als Substitut in die Grazer Traditionskanzlei Kaan Cronenberg & Partner zurück. 2016 wurde er zum Equity-Partner ernannt. Seine Schwerpunkte

IMMER MEHR JURISTEN

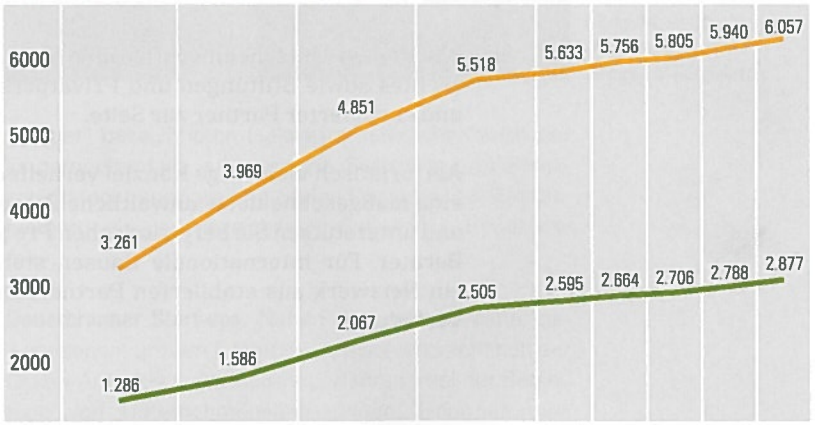
Anwaltsdichte nimmt vor allem in Wien und in der Steiermark zu

Knapp zwei Drittel der Anwälte in der Steiermark arbeiten in Graz. In Oberösterreich konzentriert sich dagegen nicht einmal die Hälfte der Juristen in Linz.

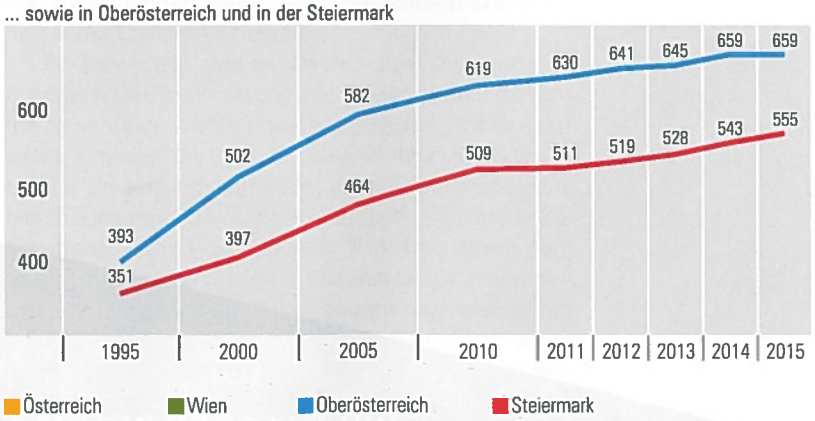


Die Zahl der eingetragenen Anwälte stieg in der Steiermark von 2010 bis 2015 um rund 9 Prozent und in Wien sogar um knapp 15 Prozent. In Oberösterreich gab es im selben Zeitraum dagegen nur eine Steigerung um etwa 6 Prozent.

Anzahl der Rechtsanwälte in Österreich und Wien ...



... sowie in Oberösterreich und in der Steiermark



Quelle: Österreichischer Rechtsanwaltskammertag, Stichtag: 31.12.2015

Fotos: Fotostudio Eder, Kaan Cronenberg, Draxler Rexeis

sind Insolvenzrecht, Restrukturierung sowie Gesellschaftsrecht und M&A. Insbesondere dem M&A-Geschäft bei Kaan Cronenberg verlieh er zuletzt neuen Schwung. Dabei profitiert er auch von seinen guten Kontakten zu den ehemaligen Kollegen bei Schönherr und erhält mitunter Referenzmandate aus der Wiener M&A-Schmiede. So beriet er beispielsweise LMEY Investments beim Kauf der Grimmingtherme aus der Insolvenz.

Gefragte Rarität. Eine Besonderheit in der Grazer Kanzleiwelt stellt die sehr spezialisierte, mittelgroße Einheit Piaty Müller-Mezin Schoeller dar. Während Dr. Martin Piaty in der Beratung von Krankenanstalten eine gefragte Größe ist, steht Dr. Stefan Schoeller für IP-Recht und ist damit eine rare Spezies am Grazer Anwaltsmarkt. Dementsprechend wird er auch von zahlreichen Anwälten aus anderen Fachbereichen und Kanzleien empfohlen und erhält auf diese Weise viele Referenzmandate. Er betreut unter anderem die laufende Markenberatung und -verwaltung für die Grazer Wechselseitige Versicherung, Steiermärkische Sparkasse, Zotter, Hornig, Kneipp, Auer Brot und Lyoness. Daneben vertrat Schoeller auch Dietmar Strimitzer im Verfahren gegen seinen ehemaligen Kanzleipartner Dr. Mario Kapp (➤ *Rosenkrieg nach Kanzleispaltung*).

Ein weiteres Beispiel für eine spezialisierte Aufstellung ist Graf & Pitkowitz. Die ursprünglich aus Wien stammende Kanzlei unterhält in Graz seit Langem ein Büro, das vor allem über den bundesweit bekannten Insolvenz- und Gesellschaftsrechtler Dr. Alexander Isola von sich reden macht. Dank seiner Expertise generiert das Grazer Büro auch viel Geschäft in Wien. Doch neben dem von Wettbewerbern unisono als „Top-Insolvenzrechtler" bezeichneten Isola wird inzwischen auch der jüngere, ebenfalls auf Insolvenz, Sanierung und Gesellschaftsrecht spezialisierte Stefan Weileder von Wettbewerbern als „ausgezeichneter Experte" wahrgenommen.

Exot in Graz: Stefan Schoeller (Piaty Müller-Mezin Schoeller) ist vor Ort einer der ganz wenigen IP-Spezialisten.

Dauerbrenner Start-ups. Neben der über die Jahre gewachsenen, großen Expertise im Insolvenzrecht hält der Grazer Anwaltsmarkt auch viel Erfahrung bei der Begleitung von Unternehmensgründungen, Finanzierungen und Beteiligungen bereit. Denn die Start-up-Szene floriert in der Steiermark traditionell.

So entwickeln sich neben den alten Industrien im Großraum Graz auch zunehmend Unternehmen, die sich mit Neuen Technologien beschäftigen. Ein Treiber dafür ist der Science Park Graz, der laufend steirische Gründer bei der Umsetzung ihrer Ideen betreut. Darüber hinaus bietet auch das ESA Business Incubation Centre in Zusammenarbeit mit dem Science Park Graz sowie dem Accent Gründerservice eine Anlaufstelle für Jungunternehmer. Konkret sollen in den kommenden vier Jahren 50 Start-ups aus dem Bereich Weltraumtechnik unterstützt werden. Die nächste Generation der Unternehmen bietet auch Kanzleien neue Möglichkeiten in Graz. An Anwälten mangelt es in der Steiermark jedenfalls nicht (➤ *Immer mehr Juristen*, Seite 17).

ROSENKRIEG NACH KANZLEISPALTUNG

Grazer Anwälte streiten vor Gericht

Nach der Trennung von Kanzleipartnern darf die verbleibende Einheit die E-Mail-Adresse eines ausgeschiedenen Partners nicht weiterverwenden. Das hat das Oberlandesgericht Graz im Verfahren der beiden ehemaligen Namenspartner der früheren Grazer Kanzlei Kapp & Strimitzer entschieden (Geschäftszahl 5 R 129/16d).

Hintergrund ist, dass sich Dietmar Strimitzer Ende März 2016 von der Kanzlei getrennt hat. Sein langjähriger Partner Dr. Mario Kapp, der seither unter dem Namen Kapp & Partner firmiert, nahm die E-Mail-Adresse strimitzer@kapp.at weiter in Anspruch, u.a. liefen dort weiter Mails auf. Infolge dessen verklagte Strimitzer seinen ehemaligen Kanzleipartner sowie dessen Kanzlei u.a. auf Unterlassung der weiteren Verwendung seiner E-Mail-Adresse und Übermittlung sämtlicher E-Mails, welche seit dem 1. April 2016 auf der genannten E-Mail-Adresse eingelangt waren. Die Gegenseite erkannte sämtliche Klageansprüche an.

Vertreter Dietmar Strimitzer
Piaty Müller-Mezin Schoeller (Graz): Dr. Stefan Schoeller

Vertreter Dr. Mario Kapp/Kapp & Partner Rechtsanwälte GmbH
Graf & Pitkowitz (Graz): Dr. David Seidl

Oberlandesgericht Graz
Dr. Maria Rastädter-Puschnig (Vorsitzende Richterin)

Foto: Ulf Thausing Photography